500 & 1000 Mk. Pflegschaftsgeld hat gegen 2fache Sicherheit auszuleihen C. Mildenberger.

Die Hälfte von dem
Hause
von meiner Mutter in der Höllgasse, neben Küfer Funk, ist mir ernstlich feil und kann sofort ein Kauf mit mir abgeschlossen werden
Julius Bühler,
oder mit meinem seitherigen Pfleger J. Ziegler sen.

Wohnungs-Gesuch.
Es wird noch auf Georgii eine Wohnung zu mieten gesucht, womöglich in der unteren Stadt.
Von wem, sagt die Redaktion.

Bäckerlehrlingsgesuch.
Ein kräftiger, wohlerzogener Bursche findet per ersten Mai Lehrstelle bei
Zeyher, Bäcker.

Zur Aushilfe
wird ein ordentliches
Laufmädchen
gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Großer Verdienst durch hochlohnende Fabrikation e. Massen-Verbrauchsartikels. Absol. risicolos. Keine besond. Werkstatt. Beliebig vergrößerungsfähig. Gr. Erfolg nachweisbar, wenig Geld erfordl. Prospect: Peters & Co., Altona.

Pferdemarkt-Lose
bei Paul Kohler.

3 steinerne
Garten-Säulen
hat zu verkaufen
Joh. Veil b. Hirsch.

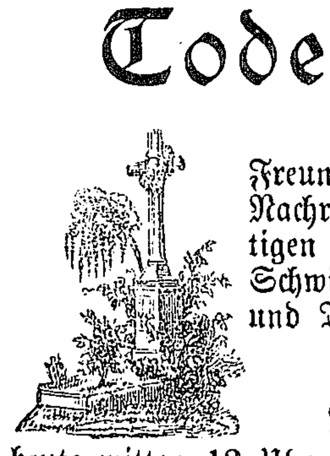
Stuttgarter
Fournierhandlung
Ecke Olga u. Uhlandsstr. J. Eppinger.

Die meisten durch Erkältung entstehend. Erkrankung. können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anker-Pain-Expeller hat sich in solch. Fäll. als die
best e Einreibung
erwiesen u. vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolg b. Rheumatismus, Gicht u. Gliederreißen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Hüftweh u. s. w. gebraucht und
ist
deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 ₰ u. 1 M die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich
Richters Anker-Pain-Expeller.

S c h o r n d o r f.
Am Mittwoch den 19. April,
vormittags 11 Uhr,
wird die
Abbrucharbeit des Erkergebäudes
gegenüber dem Güterbahnhof im Accord vergeben, wozu die Liebhaber auf den Platz eingeladen sind.
Den 13. April 1893.
Stadtbaumeister Maier.

S t e i n e n b e r g.

Todes-Anzeige.



Tieferschüttert teilen wir Verwandten Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß es Gott dem allmächtigen gefallen hat unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Karoline Greiner,
Müllers We., geb. Z i e g l e r,

heute mittag 12 Uhr im Alter von 66 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Wir bitten dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Der Schwiegersohn: Karl Merz, Müller.

Ungarn in Deutschland.
Auf ihrer ersten Konzert-Tournee.
Kronensaal Schorndorf.
Dienstag den 18. April, abends 8 Uhr
Einmaliges großes ungarisches
National-Konzert
mit Gesang & Tanzeinlagen des berühmten österreichisch-ungarischen Herren- & Damen-Zigeuner-Orchesters.
Großartige Geigen-, Cymbal- & Piston-Virtuosen in ihrer malerischen Nationaltracht. Unter Mitwirkung der Geigenvirtuosin Fräulein U r b a n i. Aufführung von National- und Charaktertänzen, getanzt von Herren und Damen der Kapelle, bekannt von der Pariser Weltausstellung im Jahre 1889. Obige Kapelle konzertierte mit großem Erfolge in Hannover Röpke's Tivoli und Castan's Panoptikum in Berlin, Tiergarten in Crefeld.
Billets sind vorher zu haben in der C. W. M a y e r-schen Buchhandlung: Einzelkarten 60 ₰, Familienbillets, für 3 Personen giltig 1 M 50 ₰. — Kassenpreis 75 ₰. — Schüler und Kinder 30 ₰ oder 2 auf 1 Billet.

Wohnungsmietverträge
sind zu haben in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Stuttgart.
Sehenswerth für jeden Fremden.
Moderne elegante Räume.
Wiener Café.
Restaurant Kaiserhof.
Centrum der Stadt. Geeignetster Zusammenkunftsort. Marienstr. 10.
Depôt & Ausschank von Münchener Pschorrbräu vom Fass, sowie von Original-Pilsner-Bier.
Wiener Küche. — Mittagstisch zu 80 ₰, M 1.20, M 2. — u. à la carte. anerkannt gut und reichlich.
8 Billards.

Schöne kräftige
Setzlinge
sind zu haben bei
Frau Gunßer.

Angersen
verkauft Joh. Hirschmann.

S c h o r n b a c h.
Eine schöne, hochträchtige
Kalbel
hat als überzählig zu verkaufen
Jakob Siegle.

H a u b e r s b r o n n.
Eine gute reumelke
G a i s
hat zu verkaufen
Magdalene Schaal.

Toilette-Familien-Seife p. Pfd. 60 Pf.
Glyzerin-Transp.-Seife p. Pfd. 70 Pf.
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
C. Fischer, Seifensieder.

Mildeste Veilchen- Rosen- **Seife**
garantiert rein und sehr aromatisch, empf. in Packeten à 3 St. 40 ₰:
Carl Fischer, Seifensieder.

Kassen-Schränke
solid u. billigst bei
J. Ostertag
Aalen.

Brustleidenden und solchen die an Katarrh, Husten und und Atemnot leiden, ferner gegen Keuchhusten der Kinder wird der
Schrader'sche Traubenbrust-Honig
als das allerbeste u. reellste Mittel allseitig empfohlen. Flac. Mk. 1., 1.50 u. 3. Apoth. J. Schrader's Nachf. Apoth. G. Schoder, Feuerbach b. Stuttgart. In Schorndorf bei Apotheker Palm.

Preise auf dem **Stuttgarter Wochenmarkt** vom 15. April.

1 halb Kilo	süße Butter	M 1.10—1.20
1 „ „	saure Butter	M 1.—1.10
1 „ „	Rindschmalz	1.30
1 „ „	Schweineschmalz	—.70
1 Liter	Milch	—.16
10	frische Eier	—.60
10	Kalkeier	—.—
1 Kilo	Weißbrot	—.27
1 Kilo	Halbweißbrot	—.25
1 Kilo	Schwarzbrot	—.22
1 Paar	Wecken wiegen 80—120 Gramm	
1 halb Kilo	Mehl Nr. 0	—.20
1 „ „	Mehl Nr. 1	—.18
1 „ „	Kartoffeln	—. 3
1 „ „	Erbsen	—.18
1 „ „	Linsen	—.28
1 „ „	Bohnen	—.17
1 „ „	Ochsenfleisch	—.70
1 „ „	Rindfleisch	—.60
1 „ „	Schweinefleisch	—.70
1 „ „	Kalbfleisch	—.70
1 „ „	Hammelfleisch	—.60
1	Gans	— bis —.—
1	Ente	2.50 bis —.—
1	Huhn	1.50
1	Taube	—.50
50 Kilo	Kartoffeln	2.60 bis 2.80
50 Kilo	Welschkorn	8 50
50 Kilo	Wicken	9—10
50 Kilo	Hafer	7.50 bis 8.—
50 Kilo	Gerste	9.— bis 10.—
50 Kilo	Heu	4.60 bis 4 90
50 Kilo	Stroh	2.60 bis 3.—
1 Raummeter	Buchenholz	12.50
1 Raummeter	Birkenholz	11 —
1 Raummeter	Tannenholz	10 —
Preise in der Markthalle:		
1 halb Kilo	Rindfleisch	—.55
1 halb Kilo	Schweinefleisch	—.68
1 halb Kilo	Kalbfleisch	—.70
1 halb Kilo	Hammelfleisch	55 | 60

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Nr. 60. 58. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstg. u. Sonntg. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Donnerstag den 20. April 1893.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Ueber die Wirren in Belgien

liegen folgende weitere Meldungen vor:

Brüssel, 17. April. Bis 9 Uhr abends erhielten Bürgergarde und Gendarmen gestern mit großer Mühe die Ordnung an den Zugängen der „Maison du peuple" aufrecht. Als dann eine Verstärkung von dreißig Gendarmen eintraf, wurde dieselbe von der Menge mit Zischen und Schmähungen empfangen. Die Gendarmen gingen nun, indem sie von den Kolben ihrer Gewehre Gebrauch machten, gegen die Tumultanten vor, während die Polizeiagenten mit gezogenen Säbeln folgten. Es entstand eine entsetzliche Panik: zahlreiche Blutspuren auf dem Trottoir zeigten, daß viele Personen verwundet wurden. Die Gendarmen drangen sodann in ein benachbartes Restaurant ein und griffen auch die dort Versammelten mit Kolbenschlägen an. Unter den vielen Verwundeten befinden sich neun Schwerverletzte, die in das Hospital geschafft werden mußten. An einigen Stellen versuchte man Barrikaden zu bauen, die Gaslaternen wurden ausgelöscht und es fielen Revolverschüsse. Brüssel glich einer vom Feinde überfallenen Stadt. Erst um 1 Uhr nachts wurde die Bürgergarde entlassen. Der Bürgermeister ließ einen Aufruf anschlagen, worin alle friedliebenden Einwohner aufgefordert werden, ihre Wohnungen nicht zu verlassen und so zur Unterdrückung der Ruhestörungen beizutragen. Trotz der Unruhen lud der König, wie der „Frkf. Ztg." berichtet wird, zahlreiche Senatoren Deputierten, Minister und Großindustriellen zu einer Gartenparty ins Schloß Laeken in Brüssel. Die Strikenden ziehen massenhaft dorthin. Die Eingeladenen werden verhöhnt und ausgezischt. Berittene Gendarmerie und ein Garderegiment patroullieren in der Nähe des Schlosses und mußten mehrmals die Straßen nach Laeken zu räumen und die Menge vertreiben. Die Party verlief ohne Zwischenfall.

Brüssel, 19. April. In einer abends abgehaltenen Versammlung der Führer der Arbeiterpartei wurde ein Manifest angenommen, welches die Arbeiter zum Einstellen des Streiks auffordert. — Abends waren die Straßen sehr belebt. Versuche zu größeren Ansammlungen wurden von der Polizei ohne Schwierigkeiten und ohne Zwischenfall verhindert. Um $10\frac{1}{2}$ Uhr kehrten Polizei und Gendarmen, sowie die Bürgergarde in ihre Quartiere zurück. Ueberall herrscht vollkommene Ruhe.

Antwerpen, 17. April. Die Lage wird immer ernster. Eine große Bande von Arbeitern versuchte die Eber an den Schiffen der „Red Star Linie" zu verhindern, sowie die Landungstaue der Schiffe zu durchschneiden. Güter und Handwerkszeug wurden ins Wasser geworfen.

Die tausend Köpfe starken strikenden Quaiarbeiter warfen die Schiffsstege in die Schelde. In Petit Wasmes wurde der Versuch gemacht die Kirche mit Dynamit in die Luft zu sprengen, wobei einige Kirchenfenster beschädigt wurden. In Courtray fand ein unbedeutender Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Strikenden statt. Der Ausstand dauert überall fort

Antwerpen, 18. April. Die Anarchistenführer Tabry und Weters wurden verhaftet. Die Bürgergarde ist seit 6 Uhr morgens konsigniert. 600 Arbeiter stehen längs den Hafenbecken und greifen die an den Ladestegen arbeitenden Genossen an. Die Polizei treibt die Menge mit gezogenem Säbel und Revolver zurück.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 18. April. Die Stelle eines Oberamtsarztes in Schorndorf wurde dem praktischen Arzt Dr. G a u p p hier übertragen.

Württemberg.

Stuttgart, 17. April. Gestern nacht entgleiste auf der Station Böblingen ein Wagen eines Güterzuges, ohne weiteren Unfall herbeizuführen.

— Vom Sonntag den 21. bis Dienstag den 23. Mai einschließlich findet in Eßlingen das XI. württ. Kriegerbundesfest statt; vom 16. bis 18. Juli ist für daselbst das diesjährige Landesschießen bestimmt.

Geislingen, 14. April. Gestern abend brannte, von einem 5jährigen Knaben und 2 andern Knaben angezündet, ein zur Bahnhofrestauration Eberhard gehöriger Heustadel nieder, ohne bei der ziemlichen Entfernung vom Wohnhaus und der herrschenden Windstille Gefahr für Weiterverbreitung des Feuers zu bringen.

Urach, 17. April. In Hengen, Uracher Oberamts, wo seit einiger Zeit unter der Kinderwelt die Halsbräune grassiert, ereignete sich der gewiß seltene, tragische Fall, daß von 8 Konfirmanden (6 Knaben und 2 Mädchen) 2 Knaben von der heimtückischen Krankheit ergriffen wurden. Der eine Konfirmand, dessen Konfirmation nebst Abendmahl im Bett vollzogen wurde, starb und wurde seine Bahre gestern in der Kirche aufgestellt. Auch der andere Leidensgenosse, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, erhielt eine Notkonfirmation.

Sigmaringen, 18. April. Die Gefahr ist vorüber. Der Schaden ist weniger groß als befürchtet. Der ganze Fürstenbau ist ausgebrannt. Der Kunstbau ist unbeschädigt. Kein Menschenverlust.

Nach einem Telegramm des „Schw. Merk." von heute vormittag 9 Uhr 40 Min. ist der Fürstenbau vernichtet, von der Ausstattung ist viel gerettet. Der Kunstbau ist ganz unversehrt. Die Gefahr gilt als beseitigt. — Von der fürstl. Familie befindet sich zur Zeit niemand in Sigmaringen.

Brackenheim, 15. April. Seit mehreren Monaten bereits wird der hiesige und die angrenzenden Bezirke von einer Einbrecherbande beunruhigt, ohne daß es gelungen wäre, derselben oder eines Mitglieds derselben habhaft zu werden. Solche Einbruchsdiebstähle sind in Dürrenzimmern, Meimsheim, Brackenheim, Nordhausen, Nordheim, Neipperg, Schwaigern, Großgartach, Pfaffenhofen, Horkheim, Freudenthal, Vaihingen und wahrscheinlich noch weiteren Orten erfolgt, ohne daß eine Spur seither er-

Der Zug Schill's nach Stralsund im Jahre 1809.

Aus dem Nachlaß eines Zeitgenossen.

(16. Fortsetzung.)

Wir mußten dagegen schriftlich einen Revers aufstellen, daß wir diesem nicht entweichen wollten. Vom Grafen erfuhren wir noch, daß er Ordre habe, an der Küste die englische Flotte des Admirals Saumarez aufzusuchen und daneben die zersprengten meklenburgischen Soldaten gefangen zu nehmen. Wir waren noch im Gespräch mit dem Grafen, als der Wachtmeister des Detachements, welches uns gefangen genommen hatte, mit zweien seiner Husaren in das Zimmer trat und ohne vom Grafen weiter Notiz zu nehmen, unser Geld, Uhren, Ringe und dergl. m. verlangte, wobei er bemerkte, daß dieses Kriegsgebrauch sei. Man machte sogar Miene, uns die Taschen durchsuchen zu wollen; diesem Vorhaben widersetzten wir uns hartnäckig. Einige Vorstellungen des Grafen sicherten uns auch vor dieser fatalen Handgreiflichkeit, dagegen mußten wir unsere Taschen selbst ausleeren und alles auf den Tisch legen. Wegen der Uhren und Ringe ließen sie mit sich handeln, indem ihnen dafür bei unserem Eintreffen in Stralsund eine Summe Geldes versprochen und demnächst auch ausbezahlt wurde. Wir setzten nun unsere Reise fort. Anfangs gingen wir bis zum Binnenwasser zwischen Barth und den Inseln zu Fuß, dann bestiegen wir — leider bei fast völliger Windstille — ein Segelboot, um damit nach Barth überzufahren.

Während der Wasserfahrt, welche nahe an drei Stunden dauerte, setzte uns ein neues Ereignis ein wenig in Alarm. Den Hauptmann von Kamptz, den Schiffer und mich ausgenommen, hatte sich die ganze Reisegesellschaft in Folge der gehabten Mühen und der von dem Wasser abprallenden stechenden Sonnenstrahlen, zum festen Schlafe niedergelegt. Jetzt stand der Schiffer leise auf und machte die Pantomime, den Husar über Bord werfen zu wollen. Ohne Geräusch standen von Kamptz und ich auf, ihn von diesem verabscheuungswürdigen Verbrechen abzuhalten. Er versicherte, uns um die Inseln herum sicher nach Warnemünde zu bringen; wir sollten ihn nur gewähren lassen. Nur auf die Drohung, den Husaren zu wecken, stand er von seinem Vorhaben kopfschüttelnd ab. Beim Aussteigen aus dem Schiffe empfing uns der Rittmeister von Alvensleben-Schlippenbach mit einem Detachement Jäger und Piquenirer, auch viele Einwohner von Barth hatten sich eingefunden. Gegen unser Erwarten gaben sie uns Beweise von Teilnahme und Bedauern. Einzelne drängten sich durch, um einem oder dem andern die Hand zu drücken und wurden daran durchaus nicht gehindert. Ich muß bemerken, daß wir früher in Barth, auf dem Durchmarsche, mit den Honoratioren eine sehr vergnügte Tanzpartie gehabt hatten. Von dem Rittmeister von Alvensleben und von seinem Detachement escortirt, gingen wir zu Fuß in die Stadt. Ich kann nicht leugnen, daß mir dieser Gang sehr sauer wurde; ich getraute mir kaum frei umherzublicken, denn allenthalben sah ich bekannte Gesichter in den Fenstern. Als ich mich meinem vormaligen Quartiere in einem Eckhause am Markt näherte, suchte ich mich den Blicken der Hausgenossen dadurch zu entziehen, daß ich mit einem Jäger der Escorte ein Gespräch anknüpfte und mich unbemerkt zwischen die Begleiter

mittelt ist. Die Thäter halten sich scheint's tagsüber meist im Heuchelbergerwald, vielleicht auch Strombergwald, in Keller und Scheuern auf und nachts ziehen sie auf Raub aus. Es soll auch schon dem „Z. B." zufolge ein Geistlicher im Heuchelberger Wald von vier solchen Strolchen angefallen worden sein und nur seiner Kaltblütigkeit es zu danken haben, daß die Strolche von ihm abließen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. April. Der Kaiser ist gestern abend 11½ Uhr aus Kiel wieder hier eingetroffen.

Berlin, 14. April. Im Reichstag wurde Ahlwardt zum Wort nicht zugelassen, weil er eine längere Rede halten wollte, auch die Verweisung seiner Akten an eine Comission beantragt; er will nun mit Hilfe der Sozialdemokraten Einsetzung einer besonderen Untersuchungs-Kommission beantragen. Es folgte die II. Beratung der Wucher-Gesetz-Novelle, wobei Art. 1 unverändert angenommen wurde.

Berlin, 17. April. Die Zentrumsfraktion hielt gestern mittag eine längere Sitzung ab. Es verlautet die Militärvorlage sei der Gegenstand lebhaftester Debatte gewesen.

Berlin, 17. April. Der Antrag Ahlwardts wurde von dem Präsidenten Levetzow als der Geschäftsordnung nicht entsprechend zurückgewiesen. Der Präsident gab Ahlwardt anheim, einen neuen Antrag zu formulieren. (Bis jetzt hat Ahlwardt seine sog. Akten nicht vorgelegt, und so lange wird man auch zu seinem Antrag nicht Stellung nehmen können.)

Berlin, 18. April. Der Reichstag, der gestern das Wuchergesetz beriet, mußte seine Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit abbrechen. Es waren nur 171 Mitglieder anwesend. Die Beratung wird heute fortgesetzt; außerdem soll das Spionagegesetz zur Behandlung kommen.

Berlin, 18. April. Der Staatsanwalt legte gegen die Freisprechung Maximilian Hardens im Majestätsbeleidigungsprozesse Revision ein.

Berlin, 14. April. Pfarrer Kneipp erhielt von hiesigen Verehrern einen silbernen Lorbeerkranz gelegentlich der von Kneipp hier gehaltenen Vorträge.

— Das „Tageblatt" meldet aus Königsberg, 17. April: Die letztägigen heftigen Stürme richteten großen Schaden an. Drei Fischerboote werden seit Mittwoch vermißt und sind zweifellos verunglückt.

— Die „Kreuzztg." meldet aus Belgrad, 18. April: Die enthobenen Minister sollen wegen in den Staatskassen fehlender zwei Millionen, die Regenten wegen Verfassungsverletzung angeklagt werden.

— Das in Berlin erscheinende jüdische „Kleine Journal" macht sich ein besonderes Vergnügen daraus, die höchsten christlichen Feste zu verhöhnen und zu begeifern. Nachdem es schon aus Anlaß des Osterfestes an frechem Cynismus das Menschenmöglichste geleistet hatte, verhöhnt es jetzt auch das Himmelfahrtsfest, weshalb ihm die katholische „Germania" zu bedenken giebt, die Stunde der Vergeltung für dieses blasphemische Treiben werde vielleicht rascher kommen als sich dies die jüdischen Christenhetzer träumen, und es werde dann über sie ein unerbittliches Gericht hereinbrechen. Inzwischen bringt es das „Berliner Tageblatt" fertig, über Heinrich Heine, dem frivolsten und vaterlandslosesten deutschen Dichter des 19. Jahrhunderts, folgendes zu schreiben: „Alles in allem haben wir an Heinrich Heine einen Dichtergenius, der zu den „besten Namen" gezählt ist; das ist allgemein zugestanden. Aber wir haben an ihm einen Deutschen, der sein Vaterland heiß geliebt hat, und einen Protestanten, der aus positiver protestantischer Religion den Kampf aufgenommen hat für Toleranz und Freiheit, die durch Jesuitismus und jesuitismusartige Mächte schwer bedroht waren.

Hamburg, 18. April. Der Dampfer „Commodore", von Newyork kommend, kollidierte letzte Nacht mit dem auf der Reede von Cuxhafen liegenden deutschen Schooner „Ora" welcher sank. Die Mannschaft der „Ora" wurde durch den „Commodore" gerettet. — Der Strike der Feuerleute wurde in der gestern abgehaltenen Versammlung mit 173 gegen 159 Stimmen als beendet erklärt. Der Strike dauerte ungefähr 4 Wochen.

Baden-Baden, 18. April. Die Beerdigung des ehemaligen württembergischen Kriegsministers v. Suckow verlief in sehr stiller Weise.

Aus Baden, 17. April. Bei dem Brande eines Hauses in Unterprechthal verbrannte ein dreijähriges Kind, ein anderes erlitt so schwere Verletzungen, daß es denselben bereits erlegen ist, auch die übrigen Bewohner des Hauses erlitten Brandwunden. — Bei dem Brande eines Hauses in Biederbach fand ein siebzigjähriger Greis den Tod durch Verbrennen.

Neuenbürg, 15. April. Ein furchtbares Brandunglück hat sich in der vergangenen Nacht in Calmbach zugetragen. Um 1 Uhr brach in der Behausung des Mechanikers Hausmann Feuer aus, welches rasch das ganze Gebäude ergriff. Hausmann sprang im Hemde die Stiege hinauf, um seine im oberen Stock schlafenden Kinder zu retten. Hiebei verlor er selbst samt dreien seiner Kinder das Leben. Ein viertes Kind sprang zum Fenster hinaus, blieb hängen und zog sich ebenfalls schwere Verletzungen zu. Die Teilnahme an der entsetzlichen Katastrophe ist allgemein.

Oesterreich-Ungarn.

Aus **Wien**, den 12. April, berichtet das „N. W. Tagbl.": Unter den Sträflingen, welche gestern zur Abgabe an die einzelnen Strafanstalten die gerichtliche Verwahrungshaft verließen, befand sich auch ein Mann, der die medizinischen Kreise Wiens bereits öfter beschäftigt hat und der anderseits dadurch, daß er zu sieben Jahren schweren Kerkers verurteilt, weit über eine Million und außerdem Ländereien in mehreren Kronländern der Monarchie, besonders im Küstengebiete besitzt, Aufsehen erregt. Simon Oppasich, der jetzt 60 Jahre alte Millionär, war vor ungefähr zehn Jahren noch ein Bettler. Der Mann ist von Geburt ein Krüppel so schrecklicher Art, daß er nur schwer geschildert werden kann. Oppasich gebieh trotz der entsetzlichen Verkrüppelung vortrefflich und hat ein relativ hohes Alter erreicht. Er war in den ersten Dezennien seines Lebens ausschließlich auf das Betteln angewiesen. Wenn der auf den Straßen sich mühsam auf den Rädern dahinschleppende Krüppel gesehen wurde, erregte er solches Mitleid, daß er nicht erst die Passanten um Almosen bitten mußte. Die Gaben flossen so reichlich, daß er sich bald ein kleines Vermögen erspart hatte. Durch Wucher- und Börsengeschäfte brachte er es im Jahre 1888 schon zu einem Vermögen von 250 000 fl. und er war überdies schon Besitzer mehrerer Häuser und Grundstücke in Triest und Parenzo, wo er abwechselnd Aufenthalt nahm. Je reicher er wurde, desto größer wurde sein Geiz und seine Habsucht und die letztere brachte ihn schließlich in den Kerker. Schon im Jahre 1891 wurde er wegen eines aus Gewinnsucht abgelegten falschen Eides zu 18 Monaten schweren Kerkers verurteilt. Kaum hatte er die Strafe abgebüßt, als er wieder zwei falsche Eide ablegte, darunter einen gegen eine Frauensperson, welcher er die Heirat versprochen hatte. Er wurde abermals der falschen Zeugenaussage überwiesen und diesmal zu sieben Jahre schweren Kerkers verurteilt. Der Oberste Gerichtshof bestätigte kürzlich dieses Urteil und gestern hat Oppasich diese Strafe angetreten.

Triest, 14. April. Zwei der infolge der unglaublichen Brutalität des Bootmannes Stainke mit Brandwunden durch siedendes Wasser übersäten Arbeiter sind unter entsetzlichen Qualen gestorben. Dieselben hinterlassen ihre Familien im tiefsten Elende. Auch zwei weitere Opfer schweben in Lebensgefahr. Die Anteilnahme der Bevölkerung ist außerordentlich.

Balkanstaaten.

Aus **Belgrad** wird gemeldet: Besondere Genugthuung erweckte die Meldung des serbischen Gesandten in Wien, Simitsch, daß Graf Kalnoky bei der Notifikation des Regierungsantritts des Königs Anlaß genommen habe, den wohlwollenden Gesinnungen des Kaisers für den König neuerlich Ausdruck zu geben, mit dem Beifügen, Oestreich-Ungarn wünsche dem Könige eine glückliche Regierung. Auch alle übrigen Höfe und Regierungen sollen bei der Notifikation ihre Sympathien für den König und ihre Glückwünsche für das Gedeihen des neuen Regiments ausgesprochen haben. Aus allen größeren serbischen Orten sind Glückwunschdeputationen unterwegs. Der König ist entschlossen vor der Leistung des Eides eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen zu erlassen. Die Regierung wird etwaigen Anträgen, das Kabinett Avakumowitsch unter Anklage zu stellen, aufs entschiedenste entgegentreten. Die Eltern des Königs treffen bestimmt im nächsten Monat in Belgrad ein. Ristitsch begiebt sich nach einem ausländischen Kurort, Belimarkowitsch zieht sich auf seine Güter im Innern des Landes zurück.

---

mischte; ich erreichte jedoch meine Absicht nicht und mir wurden unverkennbare, aber stille Beweise von Teilnahme gegeben. Bei einem Apotheker, der zugleich Wirt des dortigen Clubs war, wurde eingekehrt. Wir traten in ein Zimmer parterre und wurden hier mit Rang, Vor- und Zunamen in eine Liste eingetragen; wir wurden zugleich benachrichtigt, uns zur Abreise nach Stralsund bereit zu halten. Bald darauf trat der uns von früher bekannte Hauswirt in die Stube und fragte — noch ebenso freundlich und dienstfertig wie früher — was wir zu essen befählen. Unseres leeren Geldbeutels und unserer Lage eingedenk, war mir diese Frage fast komisch; doch antwortete ich ihm in froher Laune: „das Beste, was sie haben", worauf er sich schnell entfernte. Mehrere meiner Unglücksgefährten äußerten die Besorgnis, daß ich sie hinsichtlich der Bezahlung compromitiren werde, und erklärten daher, von dem bestellten Essen nichts anrühren zu wollen, wenn ich nicht zuvor den Wirt zufrieden stelle. Um ihre Besorgnis zu heben und meinem Magen dennoch Befriedigung zu verschaffen, ging ich zu dem Wirte hinaus, machte ihn mit unserer Lage bekannt und erklärte ihm, daß, wenn er auf sofortige Zahlung rechne, er im Irrtum sei, er könne jedoch auf demnächstige Berichtigung mit Sicherheit rechnen. Fast beleidigt antwortete mir der wackere Mann, wir könnten ihm bezahlen, wann es uns gelegen wäre, unser Mißtrauen sei ihm kränkend, er beklage unser Schicksal und meine es redlich und gut mit uns; zum Beweise bäte er, eine kleine Summe Geldes als Darlehen von ihm anzunehmen. Freudig überrascht und dankbar lehnte ich das Letztere ab weil wir, wenn man Geld bei uns vermute, Gefahr liefen, nochmals ausgeplündert zu werden. Die sehr gute Bewirtung nahm ich indes auf Credit an und will hier nur gleich bemerken, daß er schon siebenten Tage nachher seine billige Rechnung bezahlt bekam.

Das Detachement war in der Straße zum Abmarsche versammelt; der Mangel an Disciplin unter den Piquenieren wurde uns hier recht anschaulich. Einer dieser Leute, das leibhaftige Bild eines Sansculotten in zerissener schmutziger Kleidung, einen Strohhut auf dem Kopfe, trat nämlich in das Zimmer und fragte in etwas trotzigem Tone, ob sie nicht bald abmarschirten? Ohne die Antwort abzuwarten, trat er an unsern Tisch und trank stillschweigend einem unserer Offiziere das Glas Wein vor der Nase aus, wozu er sich ein Stück Braten und Brot nahm. Die Weisung des Herrn von Alvensleben: „Scheer' Dich hinaus!" schien er nicht zu beachten; denn er sagte trotzig: „Diese Herren sind Kriegsgefangene und leben lustig und in Freuden, an uns denkt Niemand; wenn man aber weder Montierung noch Geld bekommt, so muß man wohl zulangen." Dieser Auftritt schien Herrn von Alvensleben sehr in Verlegenheit zu setzen, denn er entschuldigte die üble Lage dieser Menschen mit den täglichen starken Märschen; uns aber stimmte dieser Auftritt begreiflicher Weise sehr ernst. — Gegen 4 Uhr brachen wir auf, trafen gegen 9 Uhr abends in Stralsund ein und traten im Hause des Rittmeisters a. D. von Parsenow — eines vormaligen Regiments-Kameraden von Schill im preußischen Dragoner-Regiment Königin — ab. In diesem Hause, am Neumarkte, hatte Schill sein Quartier genommen. --

Fortsetzung folgt.

Frankreich.

Paris, 17. April. Professor Lucas vom „College Rollin" tötete heute seine 19jährige Frau durch 3 Messerstiche und warf sie sodann vom Balkon seiner Wohnung im 2. Stockwerk hinab auf die Straße. Dann stürzte er sich selbst hinab und zerschmetterte sich den Schädel. Er war sofort tot. Man glaubt, daß Untreue der Frau den Mann zu der schrecklichen That veranlaßt hat. Das Paar war erst seit drei Monaten verheiratet.

Niederlande.

Haag, 17. April. Die junge Königin und die Königin Regentin der Niederlande begeben sich nach den nunmehrigen Dispositionen am 3. Mai zum Besuch des Königs und der Königin von Württemberg nach Ludwigsburg und von dort am 8. Mai nach Flims im Kanton Graubünden.

Griechenland.

Athen, 17. April. Heute vormittag zerstörte ein neues Erdbeben die meisten Häuser der Stadt Zante. 20 Personen wurden getötet, zahlreiche verwundet.

Telegramme.

Berlin, 19. April. Das Kaiserpaar ist gestern Abend um 10 Uhr 50 Min. mit Gefolge vom Anhalter Bahnhof über München, Innsbruck und Ala nach Rom abgereist. Eine zahlreiche Menge brachte dem Herrscherpaar die herzlichsten Ovationen dar.

Pest, 19. April. Der Magyarsag meldet aus Belgrad: Gestern Nachmittag nahmen der gewesene Bürgermeister Marinkowic und der Gemeinderat Besitz von der Gemeindehauskasse und den Akten. Der liberale Gemeinderat verließ von Gensdarmen aufgefordert das Amtslokal. Das liberale Manifest, von Ristic redigiert, erscheint morgen.

London, 19. April. (Unterhaus.) Gladstone erklärte, es wäre für das Haus bequem, wenn die Debatte über die Homerulebill am Donnerstag abschlösse, aber die Regierung beabsichtigte nicht darüber einen Streit anzufachen der die allgemeine Erörterung verbittern könnte.

S. C. B.

Bekanntmachungen.

Constantin Knorr,
Baumschule und Gärtnerei,
empfiehlt seine
kräftigen Gemüsepflanzen.

Warme Bäder
zu jeder Tageszeit.
Theophil Veil
mechan. Werkstätte.

Neueste
Regen- & Promenadmäntel,
Capes, Jackets & Mantelets
empfiehlt
Anna Kohler.

Rechtsanwalt Gundert
seither in **Eßlingen**
hat sich in Stuttgart niedergelassen.
Bureau Langestraße 5.

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh
sind unter allen Brustbonbons die
Ostberg'schen Eibisch-Bonbons
überall als unübertroffen anerkannt.
Zu haben in Paketen á 20 Pfg. bei den Herren:
Apotheker **Palm**;
in Ober-Urbach: **J. Bronn, J. Meißner, Aug. Scheerer, K. Fuchs** Wte.;
„ Unter-Urbach: **G. Th. Bäuerle**;
„ Haubersbronn: **J. G Steiner**;
„ Hebsack: **J. Fritz**;
„ Weiler: **Ernst Scheuing**;
„ Winterbach: **Jul. Speidel, M. Fuchs, W. Grunow, Steph. Zauser** Wte., **Ph. Wöhrle**;
„ Geradstetter **C. A. Palm**;
in Grunbach: Geschw. **Schwarz, J. G. Fischer** Wte.;
„ Schnaith: **Fr. Hopffer**;
„ Baltmannsweilet: **Daniel Stahl**;
„ Steinenberg: **F. L. Henrich, Fr. Burger G. Konzi**;
„ Hößlinswarth: **C. Hellerich**;
„ Buhlbronn: **D. Beutel**;
„ Birkenweißbuch: **Lina Laur**;
„ Miedelsbach: **M. Schaal** We.
„ Schornbach: Frl. **L. Rommel, W. Käfer.**

Medicinal- Dessert- und Trink-Weine.

1/1 Flasche mit Glas	M.	S.	1/1 Flasche mit Glas	M.	S.
Italienische Rotweine:			**Malaga** (braun u. rotgold.)	2	25
Vino da Pasto . . .	1	—	**Dry Madeira**	3	25
Barletta superiore . .	1	15	**Ruster Ausbruch** (ung. Süßw.)	1	50
Smyrnaer Süßweine (Ersatz für Tokayer)	2	—	**Tokayer Ausbruch** 75 S. M 1.	1	50
Bordeaux (echt franz. Rotw.)	1	50	**Ungsteiner** „ „	—	90
Ofener (echt ungar. Rotwein)	1	25	**Deidesheimer** „ „	1	15
Erlauer „ „	1	50	**Forster Traminer** . . .	1	40
Carlowitzer „ „	1	75	**Forster Auslese**	1	50
Elsäßer Rotwein . . .	—	85	**Niersteiner**	2	—
Marsala & Xeres (Sherry)	2	25	**Rüdesheimer**	2	50
			Champagner Marke Feist .	3	—

Garantiert ganz reine Qualität, durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende & Rekonvaleszenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certifikate bei mir deponiert.

Carl Korn Wein-En-gros-Geschäft in **Nürnberg.**
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork, Staniolkapsel und Glassiegel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.
Schorndorf bei Conditor **Moser**, Schmid's Nachfolger.
Niederlagen auf Plätzen, wo noch nicht vertreten, gesucht.

Spazierstock mit Musik
Neuheit! Neuheit!
eleganter Stock mit Metallknopf, worauf Jeder sofort die schönsten Melodien spielen kann. Herrliche Neuheit.
Schön für Zimmer-Musik und Landpartieen.
Pr. Stück nur 3 M. 50 ₰, Kinderstöcke mit Musik M 2,50
Nachnahme oder Voreinsendung.
Otto Kirberg, Düsseldorf.

Ankündigungen aller Art
sobald dieselben in mehreren Zeitungen veröffentlicht werden sollen, übergiebt man zur Besorgung am besten der bekannten Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A.G.**, welche dieselben sofort ohne jede Anrechnung von Porto und Spesen für Vervielfältigung 2c. an die betr. Zeitungen weiterbefördert und nur die **Originalpreise** der Zeitungen in Rechnung stellt. **Gewissenhafter Rat** bei Auswahl der geeignetsten Blätter. Streng reelle Bedienung.
Die **Geschäftsstelle** der Firma **Haasenstein & Vogler A. G.** befindet sich in **Stuttgart**, Königsstraße. 1. Stock, Telefon No. 1156.

Villa- (Landsitz) Verkauf.
Herr General von Link setzt sein im Kloster **Adelberg** auf dem Schurwald gelegenes Anwesen dem Verkauf aus. Dasselbe besteht aus einer Villa mit 10 Zimmern und allen Erfordernissen, aus einem sorgfältig gepflegten Zier- und einem 1½ Morgen großen Obstgarten.
Nähere Auskunft erteilt
Chr. Pfeiffer, Stuttgart.

Tapeten in größter Auswahl, modernsten Dessins und billigsten Preisen hält auf Lager und empfiehlt
L. Schneider, Maler.

Pfandscheine
für Ledige und Verheiratete
sind zu haben in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Zinscoupons
bringt zur Einlösung
die Oberamtspflege Schorndorf.

Neuheiten
in
Resten
von
Wollmoußelin
Kleider- & Möbelziz
Baumwollflanell
Cretonne
Blaudruck
Bettzeuglen
in hübscher Auswahl sehr billig bei
A. F. Widmann.

Rauch- Schnupf- & Kau- Tabak
und gute abgelagerte
Cigarren
empfehle in bester Qualität.
J. Zeyher.

Saftigen
Emmenthaler-
Limburger-
Kräuter-
Rahm-
Münster-
Käse
empfehle in guter schnittreifer Ware
J. Zeyher.

Feinste italienische
Eßkastanien
gebe, weil Gelegenheitskauf, 15 Stück zu 5 ₰ ab, bei Mehrabnahme billiger.
Fr. Adam.

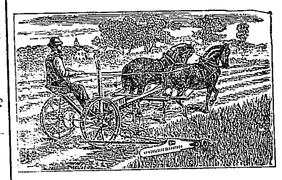
Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.
Allein ächt bereitet und zu haben
J. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hausmusts (Mosts).
Einfache Handhabung, alles Kochen, Durchseihen etc. unnöthig.
Per Post. zu 150 Liter = ½ Eimer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung M. 3.20.
Alleinige Niederlage für Schorndorf
Gaupp'sche Apotheke;
Waiblingen: Apoth. **Margraff.**

Photographie!
Um vielen Anfragen zu begegnen, gebe ich bekannt, daß mein Atelier
jeden Sonntag bis abends 5 Uhr geöffnet ist.
Zugleich empfehle ich mich zu Aufnahmen jeder Art.
Photograph **Wahl.**

Beutelsbach.
Dreiblättrigen & ewigen
Kleesamen
garantirt seidefrei, 86—88% keimfähig
Seeländer Leinsamen, rhein. Stockhanfsamen, Wicken, virginisches Pferdezahnmais, Grassamen, Saatlinsen, Saaterbsen, empfiehlt in nur bestkeimfähigen Qualitäten und zu billigsten Preisen.
Julius Löhss.

Thergolith
neue Erfindung zur chemischen Reinigung von **Kleidern, Handschuhen, Filzhüten und Stoffen aller Art** und zur Entfernung von **Oel-Harz-, Fett- und Tinten-Flecken.**
Allein ächt in St. à 40 ₰ in der
Palm'schen Apotheke.

bestehend seit 1825 **Kölnisches Wasser** bestehend seit 1825
von Joh. Chr. Jochtenberger in Heilbronn
ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch geprüft vom Kgl. Medizinal-Kollegium und von ärztlichen Autoritäten bei
Augenleiden & geschwächten Gliedern
als unübertroffen empfohlen.
In Flaschen à 35, 60 und 100 Pfg.
Alleinverkauf für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**


Hornsby's
Neue
Gras-Mähmaschine
mit verdeckten Betriebsteilen ist in der **Centralstelle für Landwirtschaft** in **Stuttgart** ausgestellt.
Preise u. Kataloge gratis
durch den General-Vertreter
Max Gross, Stuttgart
Reinsburgstraße 47.

D. G. Bären.

Samos-Zibeben
stielfreie, prima Ware,
billigst bei
Fr. Adam.

Brenzer
Kirchenbaulose
Ziehung unabänderlich am 28. April, sind noch zu haben bei
Fr. Adam.

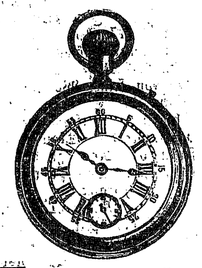
Curs für junge Fräulein
in Stuttgart. Beginn 1. Mai.
Gründlichen Anstandsunterricht, Briefstyl, Sprechübung, Ausbildung zum Verkehr in gebildeter Gesellschaft. Auswärtige Fräulein finden billige Pension im Hause. Beste Empfehlung von Schülerinnen aus ersten Familien. Gefl. Offerten erbeten sub Fr. Dir. A. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Schöne
Milch-schweine
hat zu verkaufen
Bäcker **Junginger,** Vorstadt.

Eine neumelke Gais
verkauft.
Wer, sagt die Redaktion.

Täglich frisch gestochene
Spargeln
empfiehlt
Alb. Beil, Vorstadt.

Gegen Magenleiden
jeder Art, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden und alle derartigen Leiden giebt es kein besseres Heilmittel als
Schrader's ächte weiße Lebens-Essenz
p. Flac. Mk. 1. Apoth. **J. Schrader's** Nachf. **G. Schober,** Feuerbach-Stuttgart. In Schorndorf bei Apotheker **Palm.**


Taschenuhren
Wanduhren
Regulatoren
Wecker etc.
Grosse Auswahl, billigste Preise!
Reparaturen pünktlichst.
Prinzip: Jede Uhr muß gut gehen. Man wende sich vertrauensvoll an
Gustav Bacher,
Uhrmacher.

Schönen Speck
empfiehlt
Reiß, Metzger.

1 tüchtiger Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung.
Chr. Schilling,
Schneidermstr. b. Bahnhof.

Weingärtner gesucht.
Ein tüchtiger, solider findet sofort bei 28 Mark Lohn per Monat nebst Kost und Logis dauernde Beschäftigung in Stuttgart.
Auskunft erteilt
Heeß, Bäcker.

Bäckerlehrlingsgesuch.
Ein kräftiger, wohlerzogener **Bursche** findet per ersten Mai Lehrstelle bei
Zeyher, Bäcker.

Bäcker-Lehrling-Gesuch.
Unterzeichneter nimmt einen wohlerzogenen, kräftigen, jungen Menschen unter günstigen Bedingungen in die Lehre.
Gottfried Preiß, Bäckermeister bei der Ulanenkaserne in Stuttgart.

Händler, Hausierer gesucht
für ein ganz neuen, durchaus soliden, überall **leicht** verkäuflichen „**15 Pfg.**" Haushaltartikel. 38 % und 50 % **Rabatt.**
Starke & Co., Leipzig, Steinstr. 85.

1 freundl. Wohnung
vermietet an eine kleine Familie bis Jakobi **Benz** im Sack.

2 möbl. Zimmer
hat bis 1. Mai zu vermieten
Fr. Wöhrle.

Einen Wagen
schöne Rüben
hat zu verkaufen
Karoline Sapper's Witwe.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Nr. 61. 58. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstg. u. Sonntg. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag den 22. April 1893.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

K. Oberamt Schorndorf.
Betr. die Rebkrankheiten.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Oberamts vom 6. Juli 1891, Schornd. Anz. Nr. 79, werden die Ortsvorsteher der weinbautreibenden Gemeinden zuf. Erl. der K. Centralstelle für Landwirtschaft vom 23. März d. J. Z. 1289 beauftragt, die für den örtlichen Reblaus-Aufsichts- und Ueberwachungs-Dienst bestellten Ortskommissionen wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Mitglieder der Ortskommissionen in Gemäßheit der in dem oberamtlichen Erlaß erwähnten Anordnung des K. Ministeriums des Innern ihr Augenmerk nicht allein auf diejenigen Erscheinungen, welche den Verdacht des Vorhandenseins der Reblaus zu erwecken geeignet sind, sondern auch auf die sonstigen Rebenfeinde und Rebenkrankheiten zu richten und im Fall des Auftretens solcher ihre Wahrnehmungen über Verbreitung und Einfluß der betreffenden Schädlinge, sowie über Art und Umfang der dagegen zur Anwndeung gebrachten Mittel und deren Erfolge zur Kenntnis der Ortsvorsteher zu bringen haben, von welchen diese Anzeigen alsdann in der Weise zu Protokoll zu nehmen sind, daß der Bezirksobmann in letzteren eine ausreichende Grundlage für seine weiteren Erhebungen findet.

Schorndorf, den 19. April 1893.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf. Das Nationalkonzert des österreichisch-ungarischen Orchesters, gegeben letzten Dienstag im Kronensaal, hatte sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen. Das reichhaltige Programm enhielt in 12 Nummer fast ausschließlich solche Musik, die als charakteristische Eigenthümlichkeit unseres südöstlichen Nachbarstaates bekannt ist: leidenschaftliche, wildbewegte Weisen, Tänze, Märsche, Walzer mit Gesang, mit Feuer und Bravour gespielt und darum von origineller Wirkung. Die Mitglieder des Orchesters, die in Nationaltracht auftraten, erwiesen sich als gewandte Violinisten und geübte Spieler auf dem Cymbal und dem Xylophon. Zu wünschen wäre gewesen, daß das Programm außer solchen Nummern, die nur einseitig auf den Effekt durch ihre rauschende Musik berechnet sind, auch einige getragene, musikalisch wertvollere Nummern enthalten hätte, die mit Gefühl gespielt mehr Abwechslung in das bezüglich des musikalischen Inhaltes immerhin etwas einförmige Programm gebracht hätten. Das Publikum spendete jeder Nummer kräftigen Beifall.

Württemberg.

Stuttgart, 19. April. Diejenigen, welche für die heutige Hegelmaierdebatte im Landtag besonders aufregende Szenen, wie sie in letzter Zeit schon einigemale vorgekommen sind, erwarteten, sahen sich in dieser Annahme einigermaßen enttäuscht. Die Linke hatte sich eine unerwartete Reserve auferlegt. Wie man unter der Hand hört, will sie ihre Munition aufsparen bis zu der Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Enthebung dienstunfähig gewordener Körperschaftsbeamter vom Amte. Wesentlich schärfer als ihre Redner ging der deutschparteiliche Herr von Göz mit dem Minister v. Schmid ins Gericht und die Debatte spitzte sich einigermaßen persönlich zu. Das hohe Haus verhielt sich diesen Auseinandersetzungen gegenüber sehr zurückhaltend und der Beifall, der sich am Schlusse ihrer Reden erhob, klang sehr mager. Die lebhafteste Zustimmung fand v. Göz bei dem Abgeordneten Haußmann. — Erschienen ist der Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf betreffend die Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh. Was die Bemessung der Entschädigung anbelangt, so beantragt die Commission, statt $^3/_5$ derselben $^4/_5$ des Werkes des gefallenen Tieres zu vergüten.

Ulm, 19. April. Ein Mädchen fand vor einigen Tagen beim Blumensuchen auf dem Safranberg, der Gegend, wo am 26. Februar Frl. Reuß ermordet wurde, ein stiletartiges Messer. Dasselbe wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Gestern ließ man die Schneider- und Schuhmachermeister zusammenkommen, um ihnen den Gipsabdruck der Fußspuren, welche am Mordplatz abgenommen wurden, zu zeigen. Der Abdruck wird u. a. deutlich die Spuren eines breiten Gemaschenhalters auf; vielleicht läßt sich mit diesen Anhaltspunkten mehr als bisher erreichen.

Balkanstaaten.

Belgrad, 19. April. Die heute wieder erscheinenden liberalen Zeitungen enthalten ein vom früheren Regenten Ristitsch und 65 liberalen Abgeordneten unterzeichnetes Manifest, worin sie gegen den Staatsstreich protestieren. Der frühere Minister des Innern Ribarac suchte gestern nacht in einer Barke über die Donau zu entkommen, wurde aber von der hiesigen Polizei festgenommen — Der „Srpske Zastava" zufolge wurde Garaschanin heute abermals in auszeichnender Weise vom König empfangen. Der König richtete an alle europäischen Herrschaften ein Handschreiben, in welchem er ihnen seine Thronbesteigung anzeigt.

Belgien.

Brüssel, den 19. April. Die Arbeit ist ziemlich allgemein wieder aufgenommen, das Aussehen Brüssels ist friedlich wie gewöhnlich, trotzdem noch zwei Legionen Bürgerwehr eben unter die Waffen getreten sind. Picards Freilassung wird stündlich erwartet. In Charleroi muß wie allenthalben, der teilweise Ausstand sich noch verlaufen, aber der Beschluß der „Ritter der Arbeit", weiter zu feiern, gilt nicht mehr. Daher versuchen die Führer einen Ausstand wegen Lohnerhöhung zu machen. Arbeitsstörungen und Krawalle sind jetzt förmlich ausgeschlossen. — Unter den gestern Verhafteten befinden sich zwei Franzosen, wovon der eine als an der Explosion des Restaurants Very in Paris beteiligt, seit langem gesucht wird.

Der Zug Schills nach Stralsund im Jahr 1809.

Aus dem Nachlaß eines Zeitgenossen.

(17. Fortsetzung.)

Man führte uns in ein Zimmer parterre, welches aber so warm war, daß wir den Aufenthalt auf dem Hausflur vorzogen. Unser Husar blieb stets in unserer Nähe und durch ihn erfuhren wir, daß man den Major von Schill jeden Augenblick erwarte. Viele hundert Menschen waren neugierig vor dem Hause versammelt. Die Thätigkeit Schill's war in Stralsund außerordentlich groß und soll, seit er eine Aufsehen erregende Rolle spielte, immer so gewesen sein. Selten überließ er sich einiger Ruhe; so lange es Tag war, streifte er — fast immer zu Pferde — herum, um die Verteidigungsanstalten oder die weitere Organisation seines Corps zu betreiben. Bedenkt man die schreckliche Lage, in welcher Schill sich in Stralsund befand, so ergreift jeden wahren u. echten Deutschen inniges, herzliches Mitleid und man beklagt, daß der brave, hochherzige deutsche Mann so früh ein Opfer der Zeitumstände geworden ist.

Wir waren kaum etwas über eine Viertelstunde auf dem vorerwähnten Hausflur und ich stand zufällig in der offenen Hausthür, als der Major von Schill im Galopp über den Neumarkt gesprengt kam, schnell vom Pferde sprang, dasselbe einem Ordonnanz-Husaren übergab und rasch in das Haus eintrat. Die Masse der Zuschauer empfing ihn mit stürmisch lauten Acclamationen. Unser Husar übergab ihm einen Brief des Rittmeisters von Alvensleben, den er schnell erbrach und hierauf trat er in unsere Mitte. Wenn wir auch keine üble Behandlung fürchteten, so übertraf doch der Empfang unsere kesten Erwartungen. Auf eine verbindliche Weise sagte er, freundlich und rasch sprechend, fast ganz wörtlich: „Es thut mir leid, Ihre Bekanntschaft auf eine so unangenehme Weise machen zu müssen; ich werde Ihnen Ihre Lage nach Möglichkeit zu erleichtern suchen, auch hoffe ich, daß wir in Kurzem sehr gute Freunde sein werden" (er erwartete nämlich, daß wir Dienste bei ihm nehmen würden, wozu uns später und fast täglich scheinbar vorteilhafte Anträge gemacht wurden.) „Ich habe dem Magistrate Befehl erteilt, gute Quartiere mit Verpflegung für Sie bereit zu halten, denn ich bin von Ihrer Ankunft schon vor einer Stunde von dem Grafen Moltke benachrichtigt. Sie haben Ihr Ehrenwort gegeben, nicht zu entweichen; Sie können daher frei und ungehindert in der Stadt und innerhalb der Festungswerke umhergehen. Haben Sie Wünsche oder Klagen, so wenden Sie sich dreist an mich selbst oder in meiner Abwesenheit an das Büreau im Nebenhause." — Wir dankten für seine Fürsorge, mußten dann unsere Namen nennen und mit den Worten: „Gute Nacht, meine Herren!" ging der Major rasch fort in ein Zimmer parterre. Unsere Säbel wurden uns zurückgegeben und ein Unteroffizier vom Büreau begleitete uns zum Rathause auf dem alten Markte, wo wir Quartierbillete bekommen sollten. Mit Anstrengung konnten wir auf dem Billet-Amte durch die Hunderte durchdringen, welche ein- oder umquartiert werden wollten.

(Fortsetzung folgt.)